



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-5403-065

GISPADID: 2003160

Objektbezeichnung:

Belgenbach oestlich Imgenbroich

Schutzstatus:

LSG, bestehend-Teilfläche

NSG, bestehend, Teilfläche

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion

(Nuts-Code: DEA2D)

Gemeinde: Simmerath

Gemeinde: Monschau

Digitalisierte Fläche (ha): 74,90

Flächenanzahl: 1

Objektbeschreibung:

Das hier beschriebene Gebiet umfasst das Bachsystem des Belgenbachs von der Belgenbacher Bruecke bis zur Einmuendung in die Rur. Der Lauf des Belgenbaches markiert die Grenze zwischen den Stadtgebieten von Monschau und Simmerath (oestliche Talhaenge).

Das Tal liegt im Ausstrichbereich der Unteren Rurberg-Schichten (Unterdevon, - mittleres Siegen). Diese Gesteinsschichten bestehen zum ueberwiegenden Teil aus geschiefertem blaugrauen Tonsteinlagen und (untergeordnet) aus den haerteren "Baenderschiefern" (= schluffige bis sandstreifige Tonsteine), in die gelegentlich gruendlich-graue Sandsteine und Grauwacken eingelagert sind. Die vorhandenen Felsbildungen entsprechen weitgehend diesen haerteren Sandsteineinlagerungen (s.u.).

Der Belgenbach ist ein typischer, tief eingeschnittener Mittelgebirgsbach mit kerb- bis sohlenkerbartigem Talquerschnitt. Ab der Belgenbacher Bruecke fließt der Bach sehr rasch. Er zeigt hier nur geringe Ansaetze zur Ausbildung von Windungen, vielmehr ist der Lauf eher linear und geht mitunter ueber anstehende Gesteine des Unterdevons, wobei es im Felsbett u.a. zu Auskolkungen kommen kann. Innerhalb des Bachbettes sind grosse Gesteinsbloেকে (aus den umliegenden Haengen) teilweise angereichert.

Ab der Bruecke wird der Auenbereich breiter und wird als Gruenland genutzt. Der Bach beginnt innerhalb des Sohlenkerbtals zu maeandrieren und erreicht eine Breite zwischen 2-3 m. Er fuehrt Fein- und Grobgeroell. In den kleinen Prallhaengen (max. 1m hoch) sind Auenlehme (teilweise mit Schotterlagen wechsellagernd) zu erkennen. Weiter talabwaerts verengt sich das Tal erneut zu einem Kerbtal. Das Wasser fließt schnell ueber Schwellen und durch Kolke. Stellenweise sind Steilufer ausgebildet.

Im oestlichen Talhang sind zahlreiche Felsklippen oder -waende (bis max. 15m Hoehe) vorhanden. Sie bestehen i.w. quarzitischen Sandstein- u. Grauwackenbaenken sowie Abfolgen aus "Baenderschiefern". Letztere weisen haeufig Kleinfaltelung auf, aber auch die



groberklastischen Gesteine zeigen Faltung (u.a. kleine Sattelstruktur). Nicht selten treten (meist bankrechte) Quarzadern bzw. Quarzgaenge (bis 30cm dick) auf. Im Einmuendungsbereich des Drosselbaches findet sich sogar auf und neben einem Weg ein bis zu ein Meter mächtiger Quarzgang.

Mitunter sind die Quarzgaenge mit Eisenglanz (Haematit) vererzt, in den Schiefen treten gelegentlich grosse Pyrit-Kristalle auf.

Bei der Belgenbacher Muehle liegt ein, heute voellig verfallener Steinbruch (Schieferbruch?).

Im Gegensatz zum oestlichen Talhang sind auf der westlichen Seite im Nordteil Felsbildungen die Ausnahmen. Die niedrigen Felsnasen bzw.-klippen sind meist dicht mit Moos und Flechten bewachsen. Im suedlichen Teil werden auch auf der westlichen Talseite Felsbildungen haeufiger. Sie bilden meist Felsruecken aus einer oder mehreren Gesteinsbaenken, die meist westsuedwest-ostnordost bis suedwest-nordost orientiert sind und daher haeufig schraeg zum Hang verlaufen. Dort, wo die Felsrippen von Forstwegen angeschnitten werden, sind die Felsen haeufig feucht bis tropfnass und (aufgrund des staerkeren Lichteinfalls) stark bewachsen (Graeser, Moos, Farn, junge Laubbaeume).

Nahe der Einmuendung des Belgenbaches in die Rur befindet sich ein kleinerer Parkplatz. Frueher hat an dieser Stelle eine Schleifmuehle gestanden, die vom Belgenbach angetrieben wurde. Nahebei liegen im Hang (unterhalb von Natursteinklippen) alte Steinbrueche. Abgebaut wurden hier quarzitisches Grauwackenbaenke innerhalb einer Baenderschieferfolge. Die abgebauten Steine fanden u.a. Verwendung bei den zur Strassensicherung angelegten Trockenmauern westlich des Parkplatzes. Innerhalb der alten Steinbrueche bzw. in dem davor gelegenen Abraum befinden sich die Ueberreste militaerischer Unterstaende aus dem II. Weltkrieg.

Die vorgenannten quarzitischen Grauwackenbaenke streichen auch im Bachbett des Belgenbaches aus. Sie bilden dort aufgrund ihrer Haerte kleine Katarakte. Etwas weiter noerdoestlich im Hang kommen in einer Felsklippe Quarzadern vor. Sie enthalten als Besonderheit angereicherten Brauneisenmull (ehemalige, heute verwitterte Erzreicherungen).

Das Belgenbachtal war um 1810 noch vollstaendig bewaldet, 1895 finden sich im Talgrund durchgehend Gruenlandflaechen. Heute ist das Tal wiederum bis auf kleine Flaechen (suedlich Belgenbacher Bruecke und -Muehle) bewaldet.

Schutzziel:

Gut ausgebildete Bachauenregion und zugehoerige Talhaenge sowie natuerliche Aufschluesse in den Unteren Rurberg-Schichten innerhalb des Bachbettes bzw. von Natursteinklippen bzw. kleinerer Felswaende. Insgesamt geowissenschaftlich (sedimentologisch, stratigraphisch u. tektonisch), geomorphologisch (Mittelgebirgsbach, Natursteinklippen), hydrologisch sowie landeskundlich besonders schutzwuerdig.

Bewertung:

wertvoll

Pädagogische Eignung:

Ja

Erholungseignung:

Ja

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen



Stratigraphie:

Siegenium

Holozän

Kenndaten:

Geowissenschaftlich-historisches Objekt / gx5a

Quelle

Aufschluss-natürlich / gx2j

Aufschluss-Minerales / gx2g

Aufschluss-Gesteinsdeformationen / gx2e

Aufschluss-Gesteins- und Bodenstrukturen / gx2d

Abtragungsform-erosionsbedingt / gx1a

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Tektonik

Teildisziplin Geochemie

Teildisziplin Mineralogie

Teildisziplin Geomorphologie

Stichworte:

Kerbtal

Muldental

Sohlenkerbtal

Teildisziplin Tektonik

Felsbildungen

Fluss- oder Bachriss

klastische Gesteine

Sedimentäre Strukturen

Sedimentäre Texturen

Flachmeer-Fazies

Quarzgang

Verwitterungserscheinungen

terrestrische Böden

semiterrestrische Böden

Felsklippe

natürlicher Aufschluss

künstlicher Aufschluss

Strassen- oder Wegaufschluss

Sandsteinbruch

Quelle, ungefasst



Nassgalle

Mittelgebirgsfluss,-bach

Talform

Delle

Umflut

Fluss- oder Bachmäander

Fluss- oder Bachwindungen

Ufer- und Hochufer

Gleit- oder Prallhang

Talauensedimente

Blockwerk

Schotterkörper

Kies- oder Sandbänke

Auenlehm

Gewässerbett

Felssohle

Furt

geeignet für Lehre und Forschung

Dias vorhanden

Sedimentgestein

Quellen

Wasserbauanlagen

Lithostratigraphie

Schichtlagerung

Klüftung

Schieferung

Abtragungserscheinungen

Teildisziplin Mineralogie

Umfeld:

befestigter Weg

Grünland

Wald

Gefährdung:

sonstiger Eingriff

Maßnahmenbeschreibung:

Keine Veraenderungen des Bachlaufes bzw. Eingriffe in den Wasserhaushalt (ansonsten zu Pflege und Optimierungsmassnahmen vgl. Biotopkataster).

Naturräumliche Zuordnung:

282 – Rureifel

Höhe über NN:

min. 363 m, max. 542 m

3. Verwaltungstechnische Informationen



Objektkennung: GK-5403-065

Objektbezeichnung:

Belgenbach oestlich Imgenbroich

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion

(Nuts-Code: DEA2D)

Gemeinde: Simmerath

Gemeinde: Monschau

Digitalisierte Fläche (ha): 74,90

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

5403, Q2, VQ1

5403, Q2, VQ3

5403, Q2, VQ4

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2519354 / H: 5605423

Bearbeitung:

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1994, Kartierung/ Beobachtung

Informationen von Dritten: Historische Karten / Biotopkataster / muendliche Auskunft
